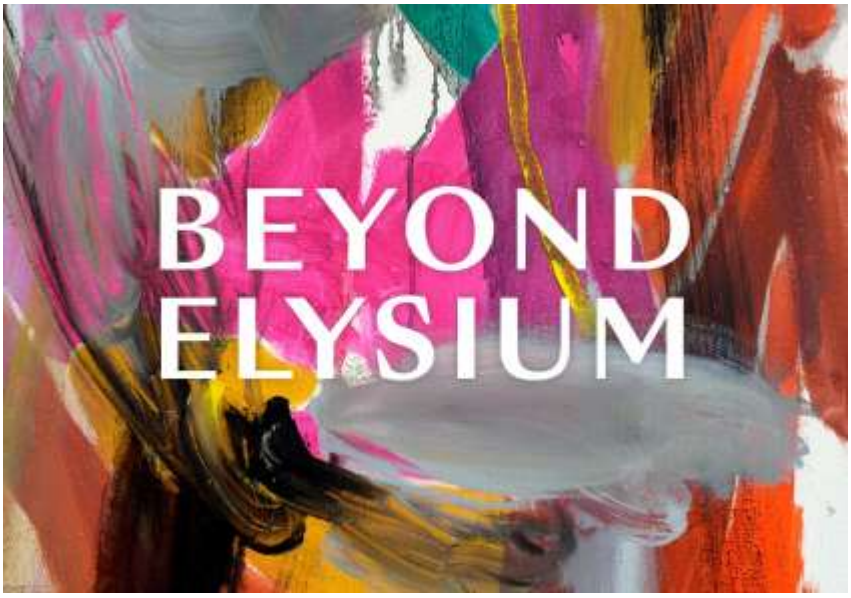
KvW



Künstler (tbc.):

Nasser Almulhim, Christian Achenbach, Chrissy Angliker, Inna Artemova, Tom Biber, Andreas Blank, Anina Brisolla, Claus Brunsmann, Claudia Chaseling, Ali Dowlatshahi, Kerstin Dzewior, Daniel Grüttner, Chris Hammerlein, Anne Jungjohann, David Krippendorff, Via Lewandowsky, Milovan Destil Markovic, Sara Masüger, Almagul Menlibayeva, Manfred Peckl, Kirsten Palz, David Regehr, Stefan Rinck, Jörg Schaller, Huda Al Saie, Maik Schierloh, Nina E. Schönfeld, Kerstin Serz, David Szauder, Yasmin Sharabi, Pola Sieverding, Vadim Zakharov, Jindrich Zeithamml, Ireen Zielonka

Trotz des großen Erfolgs und des Interesses an unserem zum Glück gelungenen Experiment einer Gruppenausstellung mit 24 Künstlern auf knapp 50 qm auf der diesjährigen POSITIONS Art Fair Berlin 2020 konnten viele unserer Freunde und Sammler aufgrund von Carona-Beschränkungen und der Masse der Menschen, die an der Messe teilnehmen möchten, keinen Zutritt erhalten. Deshalb haben wir zu einem spontanen Angebot eines Ausstellungsraums am Check Point Charlie (Berlin-Mitte) sofort „Ja!“ gesagt und können jetzt zweite Gelegenheit bieten, BEYOND ELYSIUM 10 Tage später neu zu sehen!

SAVE THE DATE für die Eröffnung am Mittwoch, den 23. September, ab 18:00 Uhr:

KLEINERVONWIESE @ art Repairshop / opas Nr 1
Friedrichstrasse 204 / Ecke Schützenstrasse, 10117 Berlin

Ausstellungstext:

Es hat noch nie eine Pandemie gegeben, die wie die grassierende Covid 19-Infektion anscheinend alle Menschen auf der Erde gleichzeitig gefährden kann. Nie zuvor haben sich alle Menschen auf der Erde gleichzeitig die Frage gestellt: Was ist jetzt wirklich wichtig?

Noch nie zuvor waren so viele Menschen durch ihre gemeinsamen Schwachstellen mit der Erkenntnis ihrer Ähnlichkeiten konfrontiert. Und da auf der Welt immer wieder so viel schief geht, konnten die Menschen nicht anders, als ihre Gedanken den Träumen eines glücklicheren Jenseits zuzuwenden. "Elysium", die Insel der Glückseligen als mythologischer Ort, als Ideal oder Staat, ist ein Bild, das im Gegensatz zu den Leiden dieser Welt steht. Als Konzept ist es in vielen Kulturen und Religionen als Utopie, als Idee und als Hoffnung präsent. Die Sehnsucht nach dem Elysium ist demnach ein zutiefst menschliches Bedürfnis. Es wurde immer wieder neu ausgestaltet, verteidigt, auch im Zusammenhang mit religiösen Vormachtstellungen, mit machtpolitischen Ideologien oder aber auch einfach im Bedürfnis nach Betäubung und Rausch oder mit dem Recht auf individuelle Liebe und Sexualität.

Auch in der Ausstellung BEYOND ELYSIUM sind die elysischen Bereiche nicht als Fluchtort vor der Welt zu verstehen. Elysium ist nicht nur das Unerreichbare . Es lässt sich immer wieder - schön und geheimnisvoll, gewaltfrei und voller Humor - sogar mitten im Alltag, im Hier und Jetzt finden.

Wir alle haben nur diese eine Welt und nur dieses eine Leben - und wir haben nur eine Pflicht, nämlich Glück für uns selbst und für andere zu suchen - um unsere ganz persönliche "Lücke" zu finden. Nichts anderes heißt nämlich im ursprünglichen Sinne das mittelhochdeutsche Wort für „Glück“, das auch die „Lücke“ bedeutet . Niemand kann wirklich glücklich sein, wenn er keine Chance hat, „seine Lücke“, in der er sich ganz persönlich wohl fühlt, zu finden, und niemand kann angesichts des Elends anderer in wharhiet wirklich „glücklich“ oder „erfolgreich“ sein. Seit Corona sind sich mehr Menschen auf der ganzen Welt dessen bewusst geworden als jemals zuvor.

Umso spannender ist es, die ELYSIUM-Ausstellung mit den Themen der bisherigen Großgruppenausstellung von KLEINERVONWIESE und MOMENTUM „bonum et malum“ verknüpfen zu können. Was bedeutet "bonum et malum" / Gut und Böse in unserer heutigen Zeit? Was genau ist das Paradies heute?

Kuratoren:

Constanze Kleiner
Dr. Rachel Rits-Volloch
Frances Stafford
Dr. Stephan von Wiese